

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Annette Vogelsang
Anschrift: IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover. Telefon 0511 164 06-0, Fax 0511 164 06-50
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



Foto: Sascha Howind. Fotos (3) unten: IG Metall

Gute Argumente und **Zivilcourage**

Vertrauensleutekonferenz Die IG Metall will mit der Arbeitszeit- und Rentenkampagne die gesellschaftliche Zukunftsdebatte bestimmen und Kontrapunkte zur AfD setzen.

Lebhafte Diskussionen und gemeinsames Handeln: 150 Vertrauensleute waren in Hannover auf der Konferenz der IG Metall am 18. Oktober.

Was soll die IG Metall für die Tarifrunde 2018 fordern? Das war ein Hauptthema auf der Vertrauensleutekonferenz des Bezirks am 18. Oktober in Hannover. Die 150 Delegierten, die 8400 Vertrauensleute in 130 Betrieben vertreten und in den Betrieben des Bezirks rund 198 000 Beschäftigte betreuen, forderten neue, tarifliche Regelungen rund um die Arbeitszeit.

Schwerpunkte der Debatte, die jetzt in den Betrieben beginnt, sind die vier Themenfelder »Schichtarbeit«, »Mobiles

Arbeiten«, »Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben« und geregelte »Flexibilisierung der Arbeitszeit«. Bis zum Sommer 2017 sollen die Forderungen stehen. Bezirksleiter Hartmut Meine mahnte: »Wir müssen dabei immer mitdenken, ob aufgestellte Forderungen auch mobilisierungsfähig sind.«

Nicht nur beim Thema Arbeitszeit, auch in der Rentenpolitik will die IG Metall die Meinungsführerschaft auch im Hinblick auf die Bundestagswahl 2017

übernehmen.

Ein weiteres Thema war der Umgang mit der AfD. Der Aachener Politikwissenschaftler und Rechtsextremismusexperte Richard Gebhardt forderte auf, zu differenzieren: Nicht jeder AfD-Wähler sei ein Neo-Nazi. Der AfD gehe es nicht um soziale, sondern um kulturelle Fragen. Auf Provokationen seien nicht Empörung oder Schweigen angemessene Reaktionen, sondern Zivilcourage, Sachlichkeit und gute Argumente.

Wechsel in der Bezirksleitung

Ende des Jahres geht Wolfram Schöttle, 61, in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Der gelernte Werkzeugmacher, der beim Automobilzulieferer Getrag seinen Meister machte, Betriebsrat wurde und an der Akademie der Arbeit studierte, war 14 Jahre Zweiter Bevollmächtigter im badischen Singen. 2009 zog es ihn vom Bodensee in den hohen Norden. In der Bezirksleitung betreute er als Projektsekretär unter anderem die



Markus Wente



Wolfram Schöttle

Kfz-Betriebe in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, die Branchen Textil, Textiles Reinigungsgewerbe und die Seniorenarbeit. Diese Branchenarbeit hat seit 1. November Markus Wente übernommen. Wente ist ausgebildeter Kfz-Mechatroniker. Bis 2014 hat er in seinem Ausbildungsbetrieb Matthias Schlattmann in Melle gearbeitet und war Betriebsrat. Nach der Akademie der Arbeit wurde er bis November 2016 Trainee der IG Metall.

Neue Spitze in Nienburg-Stadthagen

Am 20. Oktober 2016 wurde Sabrina Wirth mit 93 Prozent zur Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Nienburg-Stadthagen gewählt. Die 37-jährige übernimmt damit das Amt von Thorsten Gröger, der ab 1. Januar 2017 neuer Bezirksleiter der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt wird.

Wirth hat beim Automobilzulieferer KS Gleitlager, einem Betrieb der Rheinmetall-Gruppe, eine Ausbildung als Industriekauffrau absolviert. Dort war sie



Sabrina Wirth

als Jugendvertreterin aktiv, bevor sie in Osnabrück Wirtschafts- und Sozialwissenschaften studiert und 2007 mit dem Bachelor abgeschlossen hat. Auch während des Studiums engagierte sie sich in der IG Metall. Wirth begann bereits 2007 als Trainee im Praxiseinsatz bei der IG Metall Nienburg-Stadthagen. Seit 2008 war sie zunächst Jugendsekretärin und betreute den Bereich Textil. In den letzten Jahren hatte sie die Betriebsbetreuung auf alle Branchen ausgeweitet.

ERA-Vordenker und Tarifpraktiker

Nach 18 Jahren geht Hartmut Meine in den Ruhestand.

Als Hartmut Meine 1998 neuer Bezirksleiter wurde, stellte ihn die örtliche Presse als »Marathonmann« vor. Da ahnte niemand, dass die sonntäglichen Läufe des sportlichen Meine in der Eilenriede auch in einem 18-jährigen Berufsmarathon als Bezirksleiter münden würden.

Ausdauernd und zäh, schlagfertig, klug und zuweilen »empört-aggressiv«, wie der Redakteur der Hannoverschen Allgemeinen zuletzt anmerkte, setzte Meine auf Effizienz in seinem Umfeld, aber auch in seinem politischen Wirken vor und hinter den Kulissen.

Dem in Hildesheim geborenen Meine nahm man es ab, empört zu sein: Über die Ungleichheit, über Dummheit und Ignoranz sowie die Protzigkeit und Arroganz neoliberaler Politiker und Manager. In Karlsruhe machte er sein Diplom als Wirtschaftsingenieur, studierte danach ein Jahr in den USA und begann 1976 als Fertigungsplaner bei Telefunken in Hannover. Dort lernte er die Probleme am Band kennen, trat in die IG Metall ein und wurde zum Vertrauensmann gewählt.

In der Welt des Sports bewunderte er den Mut des weltweit legendären Muhammad Ali, weil der sich weigerte, in den Vietnamkrieg zu ziehen. Widerstand gegen Ungerechtigkeit und falsche Ziele forderten ihn geradezu heraus. Das galt für die Hartz-IV-Gesetze

der Regierung Schröder, die Ruster-Rente, die Rente mit 67 und die aktuellen Rentenkürzungen: 37 650 folgten Anfang 2007 im Bezirk seinem Aufruf gegen »die Ignoranz der Politik« bei der Rente mit 67.

Acht Jahre gab er am Bildungszentrum Sprockhövel Seminare zum Thema Tarifpolitik, erarbeitete im Team ab 1988 im Ressort Tarifpolitik beim Vorstand der IG Metall das Konzept »Tarifreform 2000«, ein wesentlicher Eckpfeiler für die Entgelt-Rahmentarifverträge (ERA), die 15 Jahre später bundesweit durchgesetzt wurden. Dadurch wurde die Trennung von Arbeitern und Angestellten aufgehoben, Lohn und Gehalt vereinigten sich zu »Entgelt«.

1991 kam Meine als Tarifsekretär nach Hannover und wurde sogleich Verhandlungsführer im Zuge der Übernahme der Tarifverträge der niedersächsischen Metallindustrie auch für Sachsen-Anhalt. Er prägte die Tarifpolitik der IG Metall in Sachsen-Anhalt über 25 Jahre. 1998 folgte er Jürgen Peters als Bezirksleiter. Gleich nach Amtsantritt setzte er Akzente und vereinbarte für die IG Metall einen bundesweit ersten Tarifvertrag für 7000 Leiharbeiter der Zeitarbeitsfirma Adecco zur

Expo 2000 in Hannover, um Billiglöhne zu verhindern.

2001, auf dem Höhepunkt der Globalisierung, als immer mehr Jobs ins Ausland verlagert wurden, handelte er zusammen mit der VW-Verhandlungskommission mit VW den Tarifvertrag »Auto 5000« aus: Um den Standort Wolfsburg wettbewerbsfähig zu

halten, sollte VW für den Bau des Touran 5000 Menschen neu einstellen – zu einem Lohn von damals 5000 DM im Monat. Trotz starker Kritik setzte sich das Modell bald durch, Wolfsburg erhielt ein zweites



Der ERA: Von Hartmut Meine 1988 in Frankfurt mit konzipiert, 2003 in Hannover erkämpft und bis 2008 in den Betrieben umgesetzt.



Fotos: Helko Stumpe (links) und IG Metall-Archiv (unten).

Engagement für die Schwachen in dieser Gesellschaft: Hartmut Meine gelang es, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden.

Fahrzeug neben dem Golf und 2008 konnten die Touran-Bauer im Haustarif eingegliedert werden.

Neben der Umsetzung des ERA war VW inzwischen Arbeitsschwerpunkt geworden: Mit zwei Zukunfts-Tarifverträgen 2004 und 2006 wurde der Haustarifvertrag an das Niveau der Fläche angeglichen (»plus einen Schluck mehr«) und ermöglichte die Ausweitung der Arbeitszeiten von 28,8 auf 33 Stunden bei den Arbeitern und 34 Stunden bei den Angestellten.

Den Machtkampf mit VW-Manager Wolfgang Bernhard, der als VW-Vorstand 2005 aufgrund »zu hoher Lohnkosten« den Brot- und Butter-Golf aus Wolfsburg verlagern wollte und Zulieferwerke wie Braunschweig in Frage stellte, gewann die IG Metall zusammen mit dem Betriebsrat: Statt Auslagerung wurden erstmalig in einem Tarifvertrag die Manager in den sechs Werken der VW AG verpflichtet, sich Gedanken darüber zu machen, wie man nicht nur für gute Modelle und effiziente Arbeitsabläufe sorgt, sondern in erster Linie Arbeitsplätze erhält und neue schafft.

In diesem Tarifvertrag wurde auch verankert, dass Investitionen in den Erhalt und Ausbau von Jobs flie-

ßen sollen. Die Komponentenwerke wurden ausgebaut, die Werke der AG erhielten eigene Forschungsabteilungen. Gleichfalls führte die IG Metall die Tarifbewegungen der Fläche und VW zueinander, die früher über neun Monate auseinander lagen und seit ein paar Jahren fast parallel gefahren werden können: Einigkeit macht stärker!

Doch Meine wollte stets mehr. Aus dem Bildungsbereich kommend, schrieb er zahlreiche Essays über die Arbeitswelt, zuletzt Standardwerke über Entgelt- und Arbeitszeitgestaltung, sorgte sich in zwei Büchern 1997 und 2007 (»Armut im Überfluss«) über die sich zunehmend spaltende Gesellschaft und offerierte 2011 in dem Werk »Mehr Wirtschaftsdemokratie wagen« mit 19 weiteren Autoren konkrete Alternativen zum Turbo-Kapitalismus.

In Sachsen-Anhalt begann er bereits 2005 mit einer Kampagne zum erwarteten Facharbeitermangel die zunehmende Tariffucht zu stoppen. Im »Häuserkampf« wurden bis heute knapp 30 Betriebe für den Flächentarif gewonnen oder per Haustarif an das Niveau herangeführt. Das Ziel, die 100-prozentige Angleichung, bleibt als Aufgabe bestehen.



Fotos: IG Metall

IG Metall-Stand auf der Cebit: Menschen müssen gut ausgebildet und kontinuierlich qualifiziert werden.

Kein Abbau bei der Ausbildung!

Nachgefragt bei Garnet Alps, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig

Immer mehr Firmen klagen, sie fänden keine geeigneten Bewerber mehr für ihre Ausbildungsplätze. Tatsächlich ist die Zahl der Bewerber zurückgegangen. Aber noch mehr ist die Zahl der Ausbildungsplätze geschrumpft.

Wie ist die Situation im Bereich der IG Metall Braunschweig?

Garnet Alps: Sie ist unterschiedlich. Die Arbeitsagentur Braunschweig-Goslar meldet, dass die Bewerberzahlen zum Stichtag 30. September um 348 (von 4042 auf 3694) Jugendliche zurückgegangen sind. Gleichzeitig aber sank die Zahl der Ausbildungsplätze um 557 Stellen ab (von 3934 auf 3377). Außerdem korrespondieren die Angebote nicht unbedingt mit den Bewerberwünschen. Nach wie vor bleiben viele Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz auf der Strecke und enden irgendwann in prekären Jobs.

Ist das nur in der Region Braunschweig so?

Alps: Nein. Trotz guter konjunktureller Lage gab es in Niedersachsen auf 3153 gemeldete offene Lehrstellen 10 424 junge Menschen, die keine betriebliche Ausbildung angetreten haben, sondern gänzlich unversorgt bleiben oder in Übergangssystemen

stecken. Das sind oft Warteschleifen ohne Aussicht auf einen guten Berufsabschluss. Bundesweit, so hat das Statistische Bundesamt festgestellt, sind mittlerweile 1,2 Millionen Menschen im Alter von 20 bis 29 Jahren ohne Berufsabschluss. Auf sie warten Hilfsjobs oder Arbeitslosigkeit.

Was sind das für Jugendliche, die durch den Rost fallen?

Alps: Die Firmen fischen sich die Besten heraus. Vor allem für Hauptschülerinnen und Hauptschüler ist es schwer. Ihnen stehen nach einer DGB-Analyse nur knapp 40 Prozent der Ausbildungsplätze offen. Sie haben kaum eine Chance.

Was kann die IG Metall dagegen tun?

Alps: Die Unternehmen und die Politik in die Pflicht nehmen. Die jungen Menschen brauchen eine Ausbildungsgarantie statt Warteschleifen. Auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung und sich ändernder Anforderungen müssen Betriebe auf Ausbildung und Qualifizierung setzen. Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft. Und da müssen wir unsere tarifpolitischen Instrumente nutzen. Und die von den Gewerkschaften geforderte Umlagefinanzierung, das heißt, Betriebe, die nicht ausbilden,

sollen an den Kosten der Ausbildung beteiligt werden. Einige Betriebe der Metallindustrie der Region haben schon signalisiert, dass sie 2017 weniger Ausbildungsplätze anbieten und nicht alle Ausgelernten übernehmen wollen. Dabei haben wir tariflich vereinbart, dass Azubis grundsätzlich unbefristet übernommen werden müssen. Zudem müssen die Arbeitgeber in Niedersachsen jedes Jahr mindestens 1000 Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Darauf müssen wir bestehen und uns dafür einsetzen.



Garnet Alps: Die Unternehmen müssen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und ausbilden.

Qualifizierung bis hin zum Studium

In der Tarifrunde 2015 hat die IG Metall neue Bildungs- und Qualifizierungstarife durchgesetzt: Danach können Beschäftigte und Arbeitgeber eine »Bildungsvereinbarung« abschließen, in der die Bedingungen zur Finanzierung und Freistellung vereinbart werden. Das geht von Qualifizierungen für Un- und Angelernte bis hin zum Studium. Ziel ist es, die berufliche Entwicklung der Beschäftigten zu stärken.

Hier kannst Du Dich tiefer einlesen:

✉ igmetall.de/tarifliche-Bildungsteilzeit-in-der-metallindustrie-18207

►TERMINE

■ 13. Dezember: JAV-Seminar

Eingeladen sind alle neu gewählten Jugend- und Auszubildenden-Vertreter. Ort: Gewerkschaftshaus in Braunschweig, 13 bis 16 Uhr.

■ 15. bis 18. Januar: Angestellte

Politisches Grundlagenseminar in der Tagungsstätte Spiegelsberge im Harzer Vorland. Details und Anmeldung in der Geschäftsstelle.

■ Rechtsberatung Ende Dezember

Die Geschäftsstelle der IG Metall, einschließlich der Rechtsberatung, ist vom 27. bis 30. Dezember 2016 geschlossen. In dringenden Fällen, insbesondere wenn Fristablauf droht, wendet Euch bitte an:

■ DGB Rechtsschutz GmbH

Wilhelmstr. 5, 3. Etage
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 24 26 90

■ Rechtsantragsstelle beim Arbeitsgericht Braunschweig

Grünewaldstr. 11 a
38104 Braunschweig
Tel.: 0531-23 85 00
Fax: 0531-238 50 66

Sozialrechtliche Angelegenheiten:

■ Sozialgericht Braunschweig

Wilhelmstraße 55
38100 Braunschweig
Tel: 0531 488-1500
Fax: 0531 488-1540.



Fotos: Vogelsang

Betriebsräte bei Bosch in Göttingen (von links): Georg Mews, Cornelia Vollbrecht, Martin Aschemann, Ulrich Seek, Gerald Hennecke, Till Pahmeier und Manfred Hund. Nicht im Bild: Bernd Lehr, André Merder, Tino Reinhardt, Rüdiger Richter und Nadine Sander.

Die IG Metall fordert ein langfristiges Standortkonzept

Der Bosch-Konzern will im Werk Göttingen 260 von 550 Arbeitsplätzen abbauen

Der Bosch-Konzern hat im Juni bekanntgegeben, dass im Werk Göttingen 260 Arbeitsplätze »sozialverträglich« abgebaut werden. Das Werk sei nicht mehr wettbewerbsfähig aufgrund der hohen deutschen Lohnkosten im Vergleich zu Osteuropa.

In Göttingen werden gebrauchte Fahrzeugteile wieder instand gesetzt und auf Erstausrüstungsniveau gebracht, das sogenannte »Remanufacturing«. Ziel des Konzerns sei es, den Standort nicht aufzugeben, sondern aufzuwerten, verspricht das Management.

Das heutige Leitwerk für Instandsetzung solle technisch höherwertige Erzeugnisse über den Auto-

motivebereich hinaus bearbeiten. Betriebsratsvorsitzender Till Pahmeier, 34: »Bisher fehlen hierfür schlüssige Konzepte«. Erste Anläufe für neue Erzeugnisse wie die Aufbereitung von Turboladern sind gescheitert.

»Das ist es nicht allein«, so Georg Mews, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. »Der Konzern hat zwar investiert, aber nicht in Innovation. Auch gab es bisher nie ein Qualifizierungsprogramm, sodass im Zuge der Digitalisierung sogar unsere Fachkräfte Schwierigkeiten bekommen werden.«

»Zudem liegt der Altersdurchschnitt der Belegschaft bei 50 Jahren«, berichtet Cornelia Vollbrecht, 55,

Schwerbehindertenvertreterin.

»17 Prozent der Beschäftigten sind schwerbehindert oder gleichgestellt, weil sie sich kaputt gearbeitet haben.« Für die Betroffenen fehlen Einsatzmöglichkeiten. Auch das Thema alternsgerechte Arbeitsplätze wurde nie umgesetzt, obwohl die Betriebe der Werke Gesamtbetriebsvereinbarungen abgeschlossen haben.

Seit Sommer laufen Gespräche zwischen der IG Metall und dem Konzern. »Es wird unter diesen Bedingungen eine Herausforderung, den Standort neu aufzustellen. Es gibt erste Ansätze«, erläutert Manfred Zaffke von der IG Metall. »Es muss ein Zukunftspaket für den Standort über 2020 hinaus geben, das den Beschäftigten Planungssicherheit gibt.«



Neue Betriebsratspitze in Göttingen: Till Pahmeier als Vorsitzender und Georg Mews als stellvertretender Vorsitzender.

Chronik des Personalabbaus

1960-62: Gründung des Bosch-Werks in Göttingen.

1972: 1750 Beschäftigte.

1974: 2029 Beschäftigte.

1985: 1990 Beschäftigte.

1990: 1541 Beschäftigte.

Seit 1991: »sozialverträglicher« Abbau in Etappen: Altersteilzeit, Vorruhestand, Abfindungen.

2011: 800 Beschäftigte.

2012: 690 Beschäftigte.

2013: erstmals werden betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen, 690 Beschäftigte.

2014: 630 Beschäftigte.

2015: 590 Beschäftigte.

Nov. 2016: 550 Beschäftigte, davon 320 in der Fertigung und 230 in produktionsnahen Bereichen sowie in der Verwaltung. Geplant ist ein weiterer Abbau von 260 Beschäftigten bis 2020. Die Aufbereitung der Starter und Generatoren soll in Werke in der Ukraine und Slowakei verlagert werden.

»Die Verlagerungen aufgrund der Dumpinglöhne in Osteuropa können wir nicht verhindern. Wir sind aber im Dialog mit Bosch über eine Neuausrichtung des Standorts Göttingen. Zukunftssicherung nur mit Stellenabbau ist für uns keine Option. Wir fordern ein solides Zukunftspaket mit sicheren Arbeitsplätzen über 2020 hinaus.«



Manfred Zaffke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz

»Wir müssen die digitale Arbeitswelt jetzt mitgestalten«

Nachgefragt bei den Bevollmächtigten Uwe Mebs und Mathias Neumann von der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim

Die weitere Digitalisierung der Arbeitswelt, künstliche Intelligenz sowie die umfassende Vernetzung werden das Berufsleben komplett verändern. Zum heutigen Zeitpunkt kann man das Ausmaß nicht exakt voraussehen. Fakt ist, Millionen von Arbeitsplätzen werden wegfallen und neue Berufe entstehen.

Was bedeutet das für die IG Metall?

Uwe Mebs, Erster Bevollmächtigter:

Jede Entwicklung bietet auch Chancen. Das heißt: Wir sind jetzt gefordert, uns als IG Metall zu positionieren. Wir haben bundesweite Projekte wie »Arbeit und Innovation«, in denen Analysen, Fakten und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Wir müssen jetzt die Diskussionen in den Betrieben und in der Gesellschaft führen, wie wir leben und arbeiten wollen. Und daraus ergeben sich Forderungen auch für die nächste Tarifrunde.

Mathias Neumann, Zweiter Bevollmächtigter:

Die IG Metall muss wieder die Meinungsführerschaft über ur-eigenste Gewerkschaftsthemen wie die Gestaltung der Arbeitszeit in den Medien und damit in der Gesellschaft übernehmen. Denn heute sind es die Arbeitgeber und deren Initiative für Soziale Marktwirtschaft, die den Menschen verkaufen wollen, dass wir nur ohne Sozialstaat und mit totaler Flexibilität wettbewerbsfähig sein können.

Wie soll das gehen?

Mebs: Wir haben zwei wesentliche Handlungsfelder. Zum einen müssen wir noch mehr Menschen überzeugen, in die IG Metall einzutreten, damit wir unsere Durchsetzungsstärke weiter ausbauen. Zum anderen müssen wir die Tarifbindung ausweiten.

Neumann: Die IG Metall muss dafür eine breite Debatte anstoßen. Auf unserem Gewerkschaftstag im Oktober



Foto: Heiko Stumpe

Uwe Mebs und Mathias Neumann: Im Zuge der Arbeitszeitkampagne werden auch die Forderungen für die nächste Tarifrunde aufgestellt.

2015 haben wir unter anderem beschlossen, eine Kampagne zur Arbeitszeit durchzuführen, um den Beschäftigten die Hoheit über ihre Zeit zurückzugeben. Wir haben im Rahmen der bundesweiten Kampagne unser Projekt »Arbeitszeit und Leistung« beschlossen und führen mit unseren Betriebsräten und Vertrauens-

leuten die betrieblichen Debatten.

Mebs: Ein wichtiger Schwerpunkt wird auch die Betriebsbetreuung bleiben. Dabei stehen auch Themen wie Qualifizierung und Innovation im Mittelpunkt, um Arbeitsplätze zu halten oder neu zu schaffen. Dafür werden wir zusätzlich mit externen Sachverständigen zusammenarbeiten.

Über 500 000 Mitglieder sind nach dem Berufsleben in der IG Metall



Foto: IG Metall

Feier zum Jahresabschluss in Alfeld: Gemeinsam für ein gutes Leben im Alter

Bundesweit sind über 500 000 Seniorinnen, Senioren und Vorruheständler in der IG Metall organisiert, die größte Interessenvertretung auch nach dem Arbeitsleben. Die IG Metall setzt sich für alternsgerechte Arbeitsplätze und gute Rahmenbedingungen nach dem Arbeitsleben ein. Ein Großteil nutzt die Gewerkschaft, um an regelmäßigen Treffen der Seniorenarbeitskreise teilzunehmen. »Unsere Aktivi-

täten beschränken sich nicht nur auf die Treffen, bei denen wir Themen diskutieren oder Referenten einladen, sondern wir organisieren auch Freizeitausflüge in Städte, Regionen, Museen, Betriebe und politische Institutionen«, berichtet Henry Kirch, Sprecher der lokalen Seniorenarbeitskreise. »Die gemeinsamen Aktivitäten sind ein Vorteil, der andere ist, dass man als Mitglied der IG Metall ein

gutes Schutzpaket hat.« Wenn Metal-lerinnen und Metaller in den Ruhestand gehen, ist es weiterhin vorteilhaft, in der IG Metall zu bleiben. Der Gewerkschaftsbeitrag beträgt nur noch 0,5 Prozent der monatlichen Bezüge und trotzdem werden alle Leistungen der IG Metall wie die Rechtsberatung und Vertretung bei Gericht, bei Streitigkeiten mit den Sozialversicherungsträgern oder mit der Pflege-

versicherung gewährt. Zudem besteht ein zusätzlicher Schutz durch die Freizeitunfallversicherung.«

»Wer also in den Ruhestand geht, sollte sich wegen der Beitragsermäßigung melden und sich die Leistungen der IG Metall sichern«, meint Kirch. »Außerdem möchte ich jeden herzlich einladen, an den gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen.«

Die IG Metall-Geschäftsstelle bietet Seniorenarbeitskreise in: Alfeld (Henry Kirch), Bad Münster (Dieter Stade), Hameln, Holzminden und Lauenförde, Salzhemmendorf/Coppenbrücke (Walter Flessel) und in Hildesheim (Hans Krych). Kontaktdaten und Termine stehen auf der Homepage der IG Metall oder einfach anrufen unter der Telefonnummer 05151 936 68-0.

Alfeld-hameln-hildesheim@igmetall.de



Wir wünschen unseren Mitgliedern eine glückliche Advents- und Weihnachtszeit, Erholung um die Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2017. Die IG Metall wird das neue Jahr gleich mit politischer Beteiligung beginnen. Eine bundesweite Befragung über die Themen der Arbeitszeit und gesellschaftspolitische Aspekte soll Menschen aktivieren, der IG Metall ihr Votum zu geben. Wo liegen die Bedürfnisse und Wünsche bei der betrieblichen oder individuellen Arbeitszeit? Was sind die Anforderungen an Politik, Parteien oder Bundesregierung? Sind die bisherigen Themen hierbei die richtigen, um das weitere Absinken des Rentenniveaus aufzuhalten und umzudrehen oder auch für die Wiedereinführung einer Krankenversicherung, die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerseite gleich hoch (paritätisch) ist? Welche Forderungen können dazu kommen?

Das Jahr 2017 wird bestimmt spannend. Bringen wir uns weiter ein! Streben wir neue Erfolge an! Allen Mitgliedern und ihren Familien wünschen wir Gesundheit, Mut und Kraft für die eigenen Ziele.

Das wünschen Dirk, Pia und Sascha sowie das ganze Team der IG Metall Hannover.

Tariferfolg

Am 25. Oktober 2016 wurde ein Tarifergebnis für Leiharbeitsbeschäftigte der Autovision Zeitarbeit erzielt: Beschäftigte erhalten Tarifierhöhungen in zwei Schritten. Die Grundentgelte steigen ab 1. Dezember dieses Jahres um 2,8 Prozent und ab dem 1. November 2017 noch einmal um weitere 2,0 Prozent. Die Mitgliedsbeiträge werden entsprechend angepasst.

IG Metall macht Schule

Berufsschultour in der Otto-Brenner-Schule – Berufsbildende Schule Metalltechnik/Elektrotechnik: Zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lernen die Bedeutung von Gewerkschaften kennen.

Die IG Metall Jugend machte mit der Berufsschultour in der Otto-Brenner-Schule Halt. Dort boten die Jugendteamerinnen und -teamer 17 Seminare in verschiedenen Ausbildungsjahren und Klassenstufen an. »Wir konnten rund 400 Schülerinnen und Schüler über ihre Rechte aufklären und grundsätzliches Wissen über die Bedeutung von Gewerkschaften vermitteln«, so Laura Rasche, die Organisatorin der Berufsschultour für die IG Metall Hannover.

Die Berufsschultour dient dazu, den Auszubildenden den Aufbau unserer Gesellschaft näherzubringen und die Funktionsweise von Gewerkschaften zu erklären. Neben den Workshops hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich Informationen am IG Metall-Stand



Das Team der IG Metall Jugend vor Ort

einzuholen und individuelle Fragen an die ehrenamtlichen Teamerinnen und Teamer zu stellen.

Die jährliche IG Metall-Berufsschultour war wieder ein großer Er-

folg, da die IG Metall Jugend viele zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf die Bedeutung von Gewerkschaften aufmerksam machen konnte.

Massenhafter Eintritt bei Schnellecke Logistics Hannover

Klarer Handlungsauftrag für die IG Metall: Die Beschäftigten von Schnellecke Logistics Hannover machen deutlich, dass sie zukünftig als Metallerinnen und Metaller ihre Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen verbessern wollen. Ihr Ziel: ein IG Metall-Tarifvertrag für mehr Entgelt bei kürzerer Arbeitszeit.



Betriebsrat Schnellecke Logistics Hannover: Tuncay Yazanel, Dominik Jakobs, Denis Kurt, Velit Acar, Tolga Kandemir, Sophie Bartholdy (Gewerkschaftssekretärin der IG Metall)

Jubilar-Ehrung am 28. Oktober



Hinten: Jan Gotte und Pia Pachauer
Vorne: Dieter Schaefer, Stefan Borbely, Siegfried Krispin und Georg Lempp.



Jubilare im Foyer des Theater am Aegi



Kabarett Radau, Band Spätlese, Reinhard Schwitzer, Hauptredner und Geschäftsführung IG Metall Hannover, Pia Pachauer Sascha Dudzik und Kollege Ingo Arlt

»Wir müssen die Durchsetzungskraft stärken«

Am 20. Oktober 2016 wurde Sabrina Wirth als Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen gewählt.

Die Spitze der IG Metall Nienburg-Stadthagen ist neu aufgestellt. Thorsten Gröger wird ab 1. Januar 2017 als neuer Bezirksleiter der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt starten. Seine Nachfolgerin Sabrina Wirth wurde am 20. Oktober mit 93 Prozent als Erste Bevollmächtigte gewählt.

Sabrina Wirth, 37, war das erste Mal 2007 als Praktikantin im Rahmen des Traineeprogramms der IG Metall in Nienburg-Stadthagen im Einsatz. Die Industriekauffrau hat sich während ihrer Ausbildung als

werkschaft nie verloren. Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerin hat nach dem Studium das einjährige Traineeprogramm durchlaufen, danach 2008 als Jugendsekretärin in Nienburg-Stadthagen begonnen und zuletzt Betriebe aus verschiedenen Branchen betreut.

Die gebürtige Papenburgerin hat 2008 ihren Lebensmittelpunkt nach Nienburg verlagert und ist gut vernetzt in der Geschäftsstelle Nienburg-Stadthagen. Sabrina Wirth: »Die Zukunft der IG Metall in unserem Betreuungsbereich liegt mir am Herzen.« Deshalb

und Mitgliederwerbung weiter ausbauen.

Der Wandel der Arbeitswelt läuft rasant. Bereits heute sind Arbeitszeiten ein brennendes Thema. Die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer scheinen weit auseinanderzuliegen. Wie stellt sich die IG Metall lokal auf?

Sabrina Wirth: Wir haben uns entschieden, dass wir unsere Durchsetzungsfähigkeit weiter stärken, indem wir die Mitgliederbasis ausbauen und Betriebsratsgremien auch in Klein- und Mittelbetrieben gründen. Damit verbunden ist auch die Zielsetzung, die Tarifbindung auszuweiten.

Wie soll das konkret passieren?

Wirth: Wir müssen eine breite Debatte in den Betrieben führen. Hierzu werden wir die bundesweiten Kampagnen der IG Metall zur Arbeitszeit und zur Rente nutzen. Darüber hinaus muss auch der Dialog mit den politischen und wirtschaftlichen Akteuren in der Region gesucht werden. Diese Herausforderungen können wir nur im Team bewältigen. Das hat bisher gut geklappt und soll auch in Zukunft so

praktiziert werden. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen werden wir einiges bewegen können. Mit Björn Kallensee als neuem Kollegen, der Angestellte und Hochqualifizierte betreuen wird, und mit Herbert Strosetzky, der uns als Berater im Nordkreis helfen wird, die neuen Betriebsratsgremien zu betreuen, haben wir wichtige Weichen gestellt. Zudem haben wir aktive Jungmetallerinnen und -metaller. Björn Kallensee wird sich auch im Jugendbereich engagieren und unsere Aktivitäten ausweiten.

Die Digitalisierung und der damit verbundene Strukturwandel wirken sich jetzt schon durch Stellenabbau, Verlagerungen und Schließungen aus. Was muss passieren?

Wirth: Grundsätzlich müssen wir neben der betriebspolitischen Debatte auch die gesellschaftliche führen. Im Rahmen der Arbeitszeit- und Rentenkampagne wird auch diskutiert, wie wir künftig leben und arbeiten wollen. Daraus werden wir Forderungen entwickeln und diese sowohl an die Unternehmen als auch an die Politik stellen. Damit schließt sich der Kreis. Das geht nur mit Durchsetzungskraft.



Thorsten Gröger, Sabrina Wirth, Hartmut Meine (v.l.) am 20. Oktober in Nienburg: Die Geschäftsstelle ist für die Zukunft neu aufgestellt.

Fotos: IG Metall

Björn Kallensee verstärkt das Team



Björn Kallensee

Seit 19. September ergänzt Björn Kallensee, 29, das Team der IG Metall Nienburg-Stadthagen. Der Projektsekretär hat zwei Arbeitsschwerpunkte.

»Ich will mit den Vertrauensleuten

und Betriebsräten betriebliche Projekte für Angestellte und Hochqualifizierte initiieren und die Jugendarbeit ausbauen«, berichtet Kallensee. »Aufgrund der langen Anfahrtswege zwischen den Betrieben und der IG Metall werden wir neue Wege des Austausches entwickeln müssen.«

Doch der Thüringer hat Ideen und setzt auf Netzwerkarbeit. Kallensee hat in Hannover Politikwissenschaften an der Leibniz Universität studiert und seinen Master über »Gewerkschaftliche Revitalisierungsprozesse am Beispiel des Verdi Arbeitskampfes bei Amazon« geschrieben. Parallel war er als Ehrenamtlicher und Teamer beim Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und bei Verdi aktiv. Als Studierender war er im Betriebsrat des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in Hannover. Über das Austauschprogramm des DGB hat er ein Semester in Haifa eingelegt: »Das schärft das politische Bewusstsein.«

Berater für Betriebsräte im Nordkreis



Herbert Strosetzky

»Mir ist es eine Herzensangelegenheit, Betriebsräten zur Seite zu stehen«, erzählt Herbert Strosetzky, 62. Strosetzky war Vertrauenskörperleiter und Betriebsrat.

Im Konzernbetriebsrat und als Betriebsratsvorsitzender bei Siemens und später mdexx konnte er viel Wissen sammeln, das er nun weitergeben möchte.

Seit Oktober 2016 gehört er als Berater zum Team der IG Metall Nienburg-Stadthagen und betreut

Betriebsratsgremien im Norden der Geschäftsstelle an der »Grenze zu Bremen«.

Strosetzky hat Werkzeugmacher gelernt und später den Techniker für Maschinenbau draufgesetzt. Er war von 1986 bis 2009 bei Siemens und nach dem Verkauf des Bremer Transformatorwerks bis 2015 bei mdexx beschäftigt. Nach dem Verkauf des Werks wechselte er mit seinen Kolleginnen und Kollegen von Bremen ins niedersächsische Weyhe. »Den Niedergang des Trafo-Werks zu begleiten, waren harte Zeiten. Mich kann so schnell nichts mehr aus der Ruhe bringen«, sagt Strosetzky. »Und ich weiß, wie gut es ist, wenn jemand einfach mal zuhören kann.«



TERMINE

Senioren ausschuss

- 6. Dezember, 15.30 Uhr,
Jahresabschluss;
- 10. Januar, 15.30 Uhr,
Thema: Gedenkstätten Augusta-
schacht – Gestapokeller.
Referent: Dr. Gander

Beide Veranstaltungen finden im
Clubhaus der TSG 07 Burg Gresetch,
Helmut-Stockmeier-Str. 3, statt.
Anmeldungen bitte telefonisch unter
0541 338 38-1121.

Büro geschlossen

Das Büro der IG Metall Osnabrück
bleibt am 1. und 2. Dezember wegen
einer internen Weiterbildung ge-
schlossen.



Neu im Team

Seit November verstärkt Julia
Shiers das Team der IG Metall
Osnabrück. Julia übernimmt die
Aufgaben von Kirsten Schäffer
während ihrer Elternzeit. Wir
heißen Julia herzlich Willkom-
men und wünschen Kirsten alles
Gute für ihre Elternzeit.

Ihr erreicht Julia unter
der Telefonnummer 0541
338 38-1122 oder per E-Mail:
Julia.Shiers@igmetall.de.



Jubilarehrung und 125-Jahr-Feier

Über 800 Kolleginnen und Kollegen feierten in der OsnabrückHalle



Frohes Fest

Das Team aus Osnabrück
wünscht allen Kolleginnen und
Kollegen ein frohes Weihnachts-
fest und einen guten Rutsch ins
neue Jahr 2017.

Unser Büro bleibt in der Zeit
vom 26. Dezember bis ein-
schließlich 1. Januar 2017
geschlossen. Wir sind ab dem 2.
Januar zu den gewohnten Zeiten
wieder für Euch da.



Über 300 Kolleginnen und Kollegen
folgten der Einladung, in gemütli-
cher Runde auf 25, 40, 50, 60 und 70
Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall
zurückzublicken.

Die IG Metall Osnabrück ehrte
am Freitag, 4. November, 826 Jubi-
lare für ihre 25-, 40-, 50-, 60- bzw.
70-jährige Mitgliedschaft. Die Jubi-
larrede hielt der Erste Bevollmäch-
tigte der IG Metall Osnabrück, Ste-
phan Soldanski. Im Anschluss fand
die 125-Jahr-Feier der IG Metall mit
über 800 Gästen statt. Hartmut Mei-
ne, Bezirksleiter der IG Metall Nie-

dersachsen und Sachsen-Anhalt, be-
grüßte in seiner Festrede die Gäste,
die der Einladung der IG Metall Os-
nabrück zur 125-Jahr-Feier gefolgt
waren. Höhepunkt der Feier war die
Talkrunde mit Aktiven über die Hö-
hen und Tiefen der vergangenen
25 Jahre. In einer Festschrift sind die-
se Jahre festgehalten. Diese ist auf
Anfrage in der Geschäftsstelle erhält-
lich.

Im Anschluss konnten die Gäs-
te den Abend beim gemütlichen Bei-
sammensein mit Essen und Trinken
ausklingen lassen.



TERMINE

IG Metall Jugend – Nikolausaktion

Auch in diesem Jahr wird die IG Metall Jugend den 6. Dezember nutzen, um auf die Anliegen der Jugend aufmerksam zu machen. Die traditionelle Nikolausaktion wird in diesem Jahr die Übernahme der Auszubildenden in den Mittelpunkt stellen: Keine Ausbildungsplätze – keine Übernahme – keine Zukunft! Hierzu wird es eine Jugenddemo geben, zu der alle eingeladen sind. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Rathaus in Salzgitter-Lebenstedt.

Seniorenarbeitskreis Jahresabschluss (Teil 2)

- 1. Dezember, 15 Uhr, Ortsnebenstelle (ON) West, Glückauf Vereinsheim, Gebhardshagen;
- 7. Dezember, 14.30 Uhr, ON Peine, Ilseder Festsaal, Gerhardstr. 83, Groß Ilsede;
- 8. Dezember, 15 Uhr, ON Süd, Ratskeller, SZ-Bad;
- 8. Dezember, 15 Uhr, ON Thiede, Kleingartenverein Fortuna, Thiede;
- 13. Dezember, 15 Uhr, ON Nord/Nord-West/Lengede, Saal des Gewerkschaftshauses SZ;
- 14. Dezember, 15 Uhr, ON Nord/Nord-West/Lengede, Saal des Gewerkschaftshauses SZ.

Seniorenarbeitskreis: Skatturnier 2017

Auch 2017 veranstaltet der Seniorenarbeitskreis wieder ein Preisskat für Rentnerinnen und Rentner der IG Metall Salzgitter-Peine. Es findet am 19. Januar ab 14 Uhr im Gewerkschaftshaus statt. Anmeldungen nimmt Hilka Schärpling im Gewerkschaftshaus Salzgitter, 3. Etage, von 9 bis 12 Uhr persönlich entgegen, da das Startgeld von 10 Euro gleichzeitig mit der Anmeldung zu zahlen ist. Anmeldungen sind bis zum 13. Januar möglich.



Fotos: R. Karliczek

Europäischer Aktionstag: Stahl ist Zukunft

Über 15 000 Stahlarbeiter in Brüssel – mehr als 2000 aus Salzgitter und Peine dabei!

Über 15 000 Beschäftigte aus zehn EU-Staaten demonstrierten am 9. November in Brüssel vor der Europäischen Kommission für den Erhalt der europäischen Stahlindustrie. Unter ihnen auch ein unübersehbarer und unüberhörbarer Block von 2000

Beschäftigten aus Salzgitter und Peine. Immer vorne vorweg: die Jugend.

Unter dem Titel »Kein Europa ohne Stahl!« demonstrierten die Stahlarbeiterinnen und -arbeiter für einen besseren Schutz vor Dumpingimporten und für einen Emissionshandel, der anspruchsvolle Umweltziele verfolgt, aber gleichzeitig die Stahlstandorte und ihre Arbeitsplätze nicht gefährdet. Bereits in der Nacht vom 8. auf den 9. November gab es Aktionen vor den Stahlwer-

ken in Salzgitter und Peine, direkt bevor sich die Beschäftigten um Mitternacht in 46 vollbesetzten Bussen auf nach Brüssel machten und erst 24 Stunden später an den Abfahrtsorten zurück waren. Das war die bisher größte Demonstration von Beschäftigten der Region in Brüssel. Die IG Metall Salzgitter-Peine wird keine Ruhe geben, bis verlässliche europarechtliche Grundlagen für eine sichere Zukunft der Stahlindustrie erreicht sind.



Fotos (2): IG Metall

Öffnungszeiten Geschäftsstelle – Rechtsschutzangelegenheiten

Foto: panthermedia_kb_photodesign



Liebe Kolleginnen und Kollegen, auf diesem Wege wünschen wir Euch und Euren Familien eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 23. Dezember, 12 Uhr, bis zum 1. Januar geschlossen. In dieser Zeit findet **keine Rechtsberatung** statt. Eventuell ablaufende Fristen in Rechtsangelegenheiten können in dieser Zeit **nicht** gewahrt werden.

In dringenden Rechtsschutzangelegenheiten, die **wegen Fristablaufs** nicht bis zum 2. Januar warten können, kann das **DGB Rechtsschutzbüro** in Braunschweig kontaktiert werden: Tel. 0531 242 69-0.

Für den Fall eines Fristablaufs könnt Ihr Euch auch an die Rechtsantragsstelle beim **Arbeitsgericht Braunschweig**, Grünwaldstraße 11, 0531 23 85 00 wenden. In sozialrechtlichen Angelegenheiten ist das **Sozialgericht Braunschweig**, Am Wendentor 7, Tel. 0531 488 15 00, zuständig.

Wir wünschen Euch einen guten Start in ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2017! Am 2. Januar sind wir wie gewohnt wieder für Euch da.

Buchtipps



Dieses polemische Buch des Arztes und Journalisten der Süd-deutschen Zeitung, Werner Bartens, dürfte viele interessieren, die ihre Kin-

der in Sportvereinen gut aufgehoben glauben oder die vielleicht selbst sogar mit großem Engagement ehrenamtlich in Sportvereinen tätig sind. Der Autor widmet es wohlweislich all den Trainern, »die es nicht nur gut meinen, sondern auch gut machen.«

Werner Bartens, Verletzt, Verkorkst, Verheizt. Wie Sportvereine und Trainer unsere Kinder kaputt machen. Droemer Verlag, 224 S., 14,99 Euro



TERMINE

Jugendaktionen

- 6. Dezember, 16.30 bis 20 Uhr, Nikolausaktion der Metalljugend auf dem Weihnachtsmarkt in Halle. Am Stand gibt's Infos, Spiele und Geschenke.
- 10. Dezember, ab 19 Uhr bis open end, Geschäftsstelle der IG Metall in Halle. Azubi- und Studenten-party zum Jahresausklang.

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Das IG Metall-Büro in Halle ist am 27. Dezember für die Rechtsberatung geöffnet. Vom 28. Dezember bis zum 2. Januar 2017 ist unser Büro geschlossen.

Das Büro in Dessau ist vom 27. Dezember bis zum 2. Januar 2017 geschlossen.

Ab 3. Januar 2017 sind beide Büros wieder wie gewohnt geöffnet.

Ein Drahtzieher bei MKM Hettstedt

Interview mit Jens Kohlmann, neuer Vertrauenskörperleiter der Mansfelder Kupfer-Firma

Jens, Du hast auf der Delegiertenversammlung im Juni ein leidenschaftliches Plädoyer für Vertrauensleute gehalten. Was hat Dich dazu bewogen?

Kohlmann: Wir haben in unserer Firma im Frühjahr 2016 27 Vertrauensleute gewählt. Diese Kolleginnen und Kollegen unseres neuen Vertrauenskörpers sind hochmotiviert und leben ihre Funktion im Arbeitsalltag.

Was heißt das konkret?

Kohlmann: Wir sind Sprachrohr und Bindeglied zwischen der Belegschaft, der IG Metall und dem Betriebsrat. Unsere Vertrauensleute suchen in informellen Gesprächen zum Beispiel während der Arbeitspausen den Kontakt zu ihren Kolleginnen und Kollegen und erfahren so hautnah, wo den Einzelnen der Schuh drückt. Durch überzeugendes Auftreten als IG Metalller konnten wir auch neue Mitglieder für die Gewerkschaft gewinnen. Das war und ist besonders wichtig, um



Foto: judo

Jens Kohlmann

unsere Forderungen gegenüber der Geschäftsführung wirksam zu vertreten. Der jüngste Erfolg, die neue tarifliche Sonderregelung, die in diesem Jahr abgeschlossen wurde, ist auch unserer Vertrauensleutetätigkeit zu verdanken. So haben wir im Vorfeld der Tarifgespräche eine Mammut-Fragebogenaktion initiiert, die die Sorgen und Wünsche der Beschäftigten aufgenommen und die das Tarifiergebnis maßgeblich mit beeinflusst hat. Zu unserem aktuellen Tagesgeschäft gehört jetzt unter anderem, die Leiharbeitskollegen als Gewerkschaftsmitglieder zu gewinnen, denn wir haben auch für

ihre Interessen gekämpft mit dem Ergebnis: Übernahme nach einem Jahr in die Festanstellung. Alles in allem: Ich kann andere nur dazu ermuntern, Vertrauensleute zu wählen.

Unsere Überschrift ist bewusst doppeldeutig gewählt: Du bist nicht nur der Drahtzieher der Vertrauensleute, sondern arbeitest auch wirklich als Drahtzieher bei MKM. Wie kommt ein Drahtzieher zur IG Metall?

Kohlmann: Step by step. Alles begann 1998 mit der Ausbildung bei MKM, dann der Wahl in die Jugend- und Auszubildendenvertretung, deren Vorsitzender ich später wurde. Seit 2000 hat mich die Gewerkschaft nicht mehr vom Haken gelassen. Ich identifiziere mich mit ihrem Anspruch auf Solidarität und Chancengerechtigkeit. Und die Zusammenarbeit mit Vertrauensleuten und Betriebsrat bei MKM ist klasse und macht mir einen Heidenspaß.

Regionalgruppen tauschten ihre Erfahrungen aus



Foto: IG Metall-Archiv

AGA-Klausur in Alterode

Traditionell trafen sich zum Ende des Jahres engagierte Mitglieder der Außenbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit (AGA) zum Erfahrungsaustausch. Die 15 Aktiven aus den Regionalgruppen der Geschäftsstelle Halle-Dessau debattierten unter anderem über ihren Beitrag zur Mitgliederbindung vor allem beim Übergang vom aktiven Arbeitsleben in den Ruhestand. Um das

»Projekt 55+« mit Leben zu erfüllen, gelte es, so ihr Fazit, eng mit Betriebsräten und Vertrauensleuten zusammenzuarbeiten. Ein Höhepunkt der Zusammenkunft war der Vortrag von Wulf Gallert, europapolitischer Sprecher der Fraktion Die Linke im Landtag von Sachsen-Anhalt, zu den nach wie vor umstrittenen Vertragswerken CETA, TTIP und TISA.

Schöne Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2017

Weihnachtsfrieden herrscht selbst unter Haien und Rochen in der schweigenden Unterwasserwelt des Zoos Leipzig. Die Geschäftsstelle Halle-Dessau wünscht in diesem Sinne allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien stressfreie, harmonische Feiertage, eine reiche Bescherung sowie ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr!



Foto: Zoo Leipzig

►IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck

Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg

Tel.: 0391 532 93-0, Fax: 0391 532 93-40

► magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, ► magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Axel Weber (verantwortlich)



Gruß zum Jahreswechsel

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Gemeinsam mit den gewerkschaftlich organisierten Betriebsräten und unseren Mitgliedern haben wir nicht nachgelassen, die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen zu verbessern.

In vielen Tarifgebieten und Betrieben konnten wir gute Tarifverträge abschließen. Neue Flächen-, Anerkennungs- und Haustarifverträge schützen die Beschäftigten vor Lohndumping und Überlastung.

In allen Fällen war der Abschluss von Tarifverträgen nur möglich, weil die Kolleginnen und Kollegen bereit waren, für ihre Interessen zu kämpfen.

Oft waren die Arbeitgeber erst nach massiven Warnstreiks zu tragfähigen Kompromissen bereit. Zusammenfassend dürfen wir voller

Stolz auf ein erfolgreiches Jahr zurückschauen.

Immer mehr Kolleginnen und Kollegen wollen nicht länger hinnehmen, von der Lohnentwicklung abgekoppelt zu sein. Sie organisieren sich in der IG Metall, wählen Betriebsräte und streben für ihre Betriebe eine Tarifbindung an.

Dieses Umdenken und die Tatsache, dass sich der Arbeitsmarkt für die Arbeitnehmerschaft günstig entwickelt, sind gute Voraussetzungen für mehr Lohngerechtigkeit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir möchten Euch Mut machen, weiterhin aktiv an der Gestaltung Eurer Arbeitsbedingungen mitzuwirken und uns für die geleistete Arbeit recht herzlich bei Euch bedanken.

Wir wünschen Euch ein schönes, erholsames Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Erfolgreiche »Junge Aktive«

An der Ausbildungsreihe »Junge Aktive« beteiligten sich die ehrenamtlichen Betriebsräte Christian Kunert (Mondi Ascania) und Nico Edler (Novelis Nachterstedt, im Foto rechts). Sie befassten sich mit theoretischen Grundlagen im Projektmanagement, Gesprächsführung und Präsentationstechniken. Ihre neuen Kenntnisse wendeten sie dann in konkreten betrieblichen Projekten in der Praxis an.

Bei Ascania stand die Vorbereitung der Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretung im Vordergrund. Nico Edler (rechts) konzentrierte sich auf die Gewinnung



neuer IG Metall-Mitglieder. Nach vielen intensiven Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen seines Betriebs überreichte er André Voß (l.) bei der Abschlusspräsentation symbolisch zwei »Blumensträuße« aus Aufnahmescheinen. Die IG Metall bedankt sich bei den Teilnehmern und wünscht viel Erfolg bei der Anwendung des Gelernten.



►TERMINE

JAV-Empfang

7. Dezember um 18 Uhr,
IG Metall-Geschäftsstelle

OJA

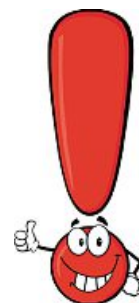
8. Dezember um 17 Uhr,
IG Metall-Geschäftsstelle

OV-Sitzung

12. Dezember um 14 Uhr,
IG Metall-Geschäftsstelle

Delegiertenversammlung- Jahresabschluss

12. Dezember um 17 Uhr,
DGB-Haus der Gewerkschaften



Unser Büro bleibt in der Zeit vom 22. bis zum 30. Dezember geschlossen. Ab 2. Januar 2017 sind wir wieder für Euch erreichbar.

In dringenden rechtlichen Angelegenheiten

■ **wie beim Erhalt von Kündigungen** (Fristablauf zur Einreichung einer Klage beim Arbeitsgericht: 21 Tage nach Erhalt der Kündigung) oder

■ **beim Erhalt von sozialrechtlichen Bescheiden** (Fristablauf: ein Monat nach Erhalt des Bescheides)

wendet Euch bitte unter Vorlage eures Mitgliedsausweises an die

DGB Rechtsschutz GmbH
Otto-von-Guericke-Str. 27-28,
Tel. 0391 565 07-0.

Ilseburger Stahl-Beschäftigte demonstrierten in Brüssel

Schicksalsjahr für die deutsche Stahlindustrie: Dumping-Importe und EU-Auflagen könnten die Branche ruinieren.

Am 9. November zogen deshalb mehr als 15 000 Stahl-Beschäftigte aus ganz Europa durch die Brüsseler Innenstadt.

Kolleginnen und Kollegen von Ilseburger Grobblech sowie tausende weitere Stahlwerker und Stahlwerkerinnen aus allen deutschen Regionen mit Stahlstandorten haben in Brüssel für den Erhalt der europäischen Stahlindustrie demonstriert und den Vertretern der Europäischen Kommission 100 000 Unterschriften für ihr Anliegen übergeben. »Das Herz aus Stahl muss weiter schlagen« ist ihr Motto – das Herz, das den Grundstoff liefert für die anderen großen Branchen, die ihn weiterverarbeiten.

Sorgen machen ihnen insbesondere die von der EU-Kommission geplanten Änderungen des Emissionsrechtshandels, die die Stahlbetriebe mit mehr als 1 Milliarde Euro zusätzlich belasten würden. Und das; obwohl die deutsche Stahlindustrie

bereits heute schon weltweit den saubersten Stahl und die geringsten CO²-Emissionen produziert.

Die bisher durchgeführten Aktionen der Stahl-Beschäftigten zeigten schon die ersten Erfolge. So müssen die Stahlbetriebe auch in Zu-

kunft keine EEG-Umlage für selbst erzeugten Strom zahlen. Damit bleiben ihnen Millionenkosten erspart. Außerdem konnte in die Debatte über Dumping-Importe und Emissionsrechte erste Bewegung in der EU gebracht werden. Mit ihrem Akti-

onstag in Brüssel haben die Stahlwerker noch einmal ein deutliches Zeichen für den Erhalt der europäischen Stahlindustrie gesetzt.

Mehr Infos

igmetall.de/stahl-ist-zukunft



Die IG Metall Halberstadt wünscht allen Mitgliedern und deren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, angenehme Tage der Erholung und für das nächste Jahr Glück, Gesundheit und gemeinsame Erfolge!

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Die IG Metall Halberstadt ist vom 24. Dezember bis einschließlich zum 1. Januar geschlossen, wobei am 27. Dezember eine Rechtsberatung von der IG Metall Halberstadt und dem DGB-Rechtsschutzbüro angeboten werden. Im übrigen Zeitraum gibt es keine Rechtsberatung. Eventuell ablaufende Fristen in Rechtsangelegen-

heiten können in dieser Zeit nicht gewahrt werden. In dringenden Fällen, insbesondere wenn Fristablauf droht, bittet die IG Metall, sich an das DGB Rechtsschutzbüro Halberstadt oder an die Rechtsantragsstelle beim Arbeitsgericht, in sozialrechtlichen Angelegenheiten beim Sozialgericht, zu wenden.